

„Ich möchte meine Kolleginnen zu einem starken Mindset inspirieren“

Ein Beitrag von Antje Isbaner

INTERVIEW /// Was verbirgt sich hinter einer ganzheitlichen und zudem weiblichen Zahnmedizin? Die Weißenburger Zahnärztin Dr. Marie-Charlott Neumann ist Expertin auf beiden Gebieten und macht ihre Kenntnisse und Erfahrungen für Kolleginnen zugänglich: Mit einem fundierten und ansprechenden Coaching bietet die junge Zahnärztin Blogbeiträge, Podcasts und Seminare von „Rock your day“ über „Lieber glücklich“ bis „Weibliche Zahnmedizin meets mindset“. Dabei verfolgen die Angebote allesamt ein Ziel: den beruflichen Alltag von Zahnärztinnen erfüllender zu gestalten und ihnen so dabei zu helfen, als Zahnärztinnen und Therapeutinnen einen wirklichen Unterschied zu machen.



Infos zur Person

„Meine Coachings verbinden weibliche Zahnmedizin mit Persönlichkeitsentwicklung. Dabei liegt es mir am Herzen, Horizonte für ganzheitliche Begleittherapien zu erweitern und Vorbehalte diesbezüglich aufzulösen.“

Frau Dr. Neumann, Sie sind Zahnärztin in eigener Praxis in Weißenburg und leiten diese gemeinsam mit Ihrer Schwester. Die Praxis haben Sie beide von Ihrem Vater übernommen. War Ihr beruflicher Werdegang familiär fest vorgegeben oder sind Sie eigenständig zur Zahnmedizin gekommen?

Meine Schwester und ich sind durch unseren Vater mit der Zahnmedizin groß geworden, gereizt haben mich aber eher die Medizin und das Ärztinnensein. Eine Zahnärztin zu werden, war eigentlich gar nicht geplant. Deshalb habe ich mich auch für Medizin und Psychologie beworben, wurde jedoch abgelehnt und versuchte dann schließlich, über ein Zahnmedizinstudium einzusteigen. Witzigerweise hat mir die Kombination aus Medizin und handwerklicher Tätigkeit am Ende so gut gefallen, dass ich mich letztendlich für die Zahnmedizin entschieden habe.

Sie bieten eine ganzheitliche Zahnmedizin an. War das von Anfang an Ihre Vision? Und was erwartet Patienten, die zu Ihnen in die Praxis kommen?

Ich wollte mich nie nur auf den Mund beschränken, dafür hat mich die Medizin schon immer viel zu sehr interessiert. Auch konnte ich mich einfach nicht damit anfreunden, in meinen Behandlungen den Mund und die Zähne streng gesondert vom restlichen Körper zu betrachten. Je mehr Berufserfahrung ich sammelte, desto mehr stand ich im Konflikt mit der reinen Schulmedizin, die ja ganz strikt das eine vom anderen trennt und Therapiemöglichkeiten in gewisse Grenzen steckt.

Heute kombinieren wir unsere schulmedizinischen Behandlungen mit ganzheitlichen Behandlungsansätzen und bieten unseren Patienten dazu ganzheitliche Begleittherapien an. Wir sind der festen Überzeugung, dass das eine nicht ohne das andere

geht – die Schulmedizin braucht die Ganzheitlichkeit und die Ganzheitlichkeit die Schulmedizin für einen nachhaltigen Behandlungserfolg.

Welche zusätzlichen Ausbildungen haben Sie absolviert, um Ihr Konzept praktizieren zu können?

Ich habe neben dem Curriculum Umweltzahnmedizin, Ohrakupunktur und Mundakupunktur nach Gleditsch das Diplom in Applied Kinesiologie absolviert. Zudem kamen unter anderem Weiterbildungen in Homöopathie, biologische Zahnmedizin und Keramikimplantate, ganzheitliche Parodontistherapie, Zungen- und Gesichtsdagnostik und Neuraltherapie. Für den mentalen Teil habe ich mich im Neurolinguistischen Programmieren (NLP), Hypnotherapie und Yogawissen weitergebildet. Basierend darauf habe ich mir schließlich das ganzheitliche Behandlungskonzept erstellt, welches ich in meiner Praxis anbiete.

„In meinen Coachings helfe ich jenen Kolleginnen, die den Spaß und die Freude an ihrem Beruf verloren haben, [...] und Kolleginnen, die nach Anregungen, Inspirationen und praktischen Tipps und Tricks suchen, um ihren Berufsalltag aufzuheilen.“

Wie haben Ihre Mitarbeiter und Patienten nach der Übernahme der Praxis auf Ihre Neuausrichtung des Praxiskonzeptes reagiert?

Der Weg zu unserem heutigen ganzheitlichen Praxiskonzept verlief schrittweise. Mit steigender Zahl an Weiterbildungen und Praxiserfahrung hat sich unser Konzept über die Jahre stetig ausgebaut und angepasst. Dadurch konnten unsere Mitarbeiter diese Entwicklung gut mit uns gehen. Für manche war diese Umstellung allerdings nicht mehr stimmig und sie fanden ihr Glück in einer rein schulmedizinisch orientierten Praxis. Manche haben sich gerade aus diesem Grund bei uns beworben.

Bei unseren Patienten war es ganz ähnlich. Heute kommen Patienten gerade aufgrund unserer ganzheitlichen Ausrichtung zu uns. Das Interesse an einer kombiniert schulmedizinisch-ganzheitlichen Behandlung ist sehr groß.

meridol® med CHX 0,2%: Klinisch geprüfte Wirksamkeit¹ – für die Praxis und zu Hause



Chlorhexidin-Therapie mit angenehm mildem Geschmack

- Zur kurzzeitigen Keimzahlreduktion in der Mundhöhle
- Milder Geschmack – für mehr Compliance
- Neue 1-Liter-Flasche – ergiebig, praktisch, hygienisch



meridol® med CHX 0,2 % Lösung zur Anwendung in der Mundhöhle. **Wirkstoff:** Chlorhexidindigluconat-Lösung. **Zusammensetzung:** 100 ml Lösung enthalten 1,0617 g Chlorhexidindigluconat-Lösung, entsprechend 200 mg Chlorhexidin bis (D-gluconat), Sorbitol-Lösung 70 % (nicht kristallisierend), Glycerol, Propylenglycol, Macroglyglycerolhydroxystearat, Cetylpyridiniumchlorid, Citronensäure-Monohydrat, Pfefferminzöl, Patentblau V (E 131), gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Zur zeitweiligen Keimzahlreduktion in der Mundhöhle, als temporäre adjuvante Therapie zur mechanischen Reinigung bei bakteriell bedingten Entzündungen der Gingiva und der Mundschleimhaut sowie nach parodontalchirurgischen Eingriffen, bei eingeschränkter Mundhygienefähigkeit. **Gegenanzeigen:** Bei Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff oder einem der sonstigen Bestandteile des Arzneimittels, bei schlecht durchblutetem Gewebe, am Trommelfell, am Auge und in der Augenumgebung. **Nebenwirkungen:** Reversible Beeinträchtigung des Geschmacksempfindens, reversibles Taubheitsgefühl der Zunge, reversible Verfärbungen von Zahnhartgewebe, Restaurationen (Zahnfüllungen) und Zungenpapillen (Haarzunge). **Selten treten Überempfindlichkeitsreaktionen auf.** In Einzelfällen wurden auch schwerwiegende allergische Reaktionen bis hin zum anaphylaktischen Schock nach lokaler Anwendung von Chlorhexidin beschrieben. In Einzelfällen traten reversible desquamative Veränderungen der Mukosa und eine reversible Parotisschwellung auf. CP GABA GmbH, 20097 Hamburg. **Stand: 02/2018**

meridol med
CHX 0,2%

CP GABA GmbH

Für mehr Informationen besuchen Sie www.cpgabaprofessional.de

¹ Lorenz K. et al. J Clin Periodontol 2006;33:561–567.

Sie vermitteln Ihre Erfahrungen und Herausforderungen als selbstständige Praxischefin und ganzheitliche Zahnärztin in Ihrem eigens entwickelten Coachingprogramm *feder.leicht*. Wen möchten Sie damit ansprechen und mit welchem Ziel?

In meinen Coachings helfe ich zum einen jenen Kolleginnen, die den Spaß und die Freude an ihrem Beruf verloren haben – durch all die herausfordernden Umstände, die er eben mit sich bringt. Kolleginnen, die (wieder) mehr Leichtigkeit und berufliche Bestätigung bei der Ausübung der Zahnmedizin erfahren möchten, und zwar als Frau und als Zahnärztin. Zum anderen ist mein Angebot auch für die Kolleginnen interessant, die einfach nach Anregungen, Inspirationen und praktischen Tipps und Tricks suchen, um ihren Berufsalltag aufzuhellen. Dabei sind meine Coachings für selbstständige als auch angestellte Kolleginnen geeignet.

Denn nur wenn es uns selbst mental und körperlich gut geht, können wir anderen – unseren Patienten, unserem Team und unseren Mitmenschen – bestmöglich helfen. Möchte man wirklich etwas ändern, muss man bei sich starten – alles beginnt in uns selbst.

Wie ist das Coaching aufgebaut und worauf liegt Ihr Augenmerk?

In meinen Coachings begleite ich Kolleginnen über ein Zeitfenster von mehreren Wochen bis mehreren Monaten und arbeite intensiv mit ihnen an ihrer persönlichen Entwicklung. Mithilfe von speziell auf sie abgestimmten Lerninhalten und Übungen helfe ich ihnen dabei,

ihren individuellen Weg zu gehen. Meine Coachings verbinden weibliche Zahnmedizin mit Persönlichkeitsentwicklung. Dabei liegt es mir am Herzen, Horizonte für ganzheitliche Begleittherapien zu erweitern und Vorbehalte diesbezüglich aufzulösen.

Was sind die häufigsten Sorgen, von denen Ihnen Zahnärztinnen berichten?

Was wohl die meisten Zahnärztinnen verbindet, sind Versagensängste und Selbstzweifel. Viele denken, sie sind auch nach der x-ten Fortbildung noch nicht „gut genug“, müssen immer noch mehr, noch schneller und noch weiter hinaus, um ihre Fähigkeiten wirklich nach außen tragen zu dürfen. Eine weitere große Herausforderung, vor allem unter den Selbstständigen, ist die eigene Unternehmeridentität, der Umgang mit Mitarbeiter*innen sowie das Ansetzen angemessener Preise für ihre Leistungen. Interessanterweise geht es vielen gleich, jedoch möchte das keiner wirklich offen zugeben. Das finde ich sehr schade, und mein Wunsch ist es, mehr Austausch anzuregen und so ein vertrauensvolles Miteinander zu schaffen.

Was sind aus Ihrer Sicht die stärksten Unterschiede in einer weiblichen und männlichen Praxisführung?

Aus meiner Sicht geht es bei dem Vergleich ganz eindeutig um die verschiedenen Herangehensweisen. Frauen betreiben Zahnmedizin einfach anders: Wir haben eine andere Art, zu behandeln, als unsere männlichen Kollegen, wir führen unsere Mitarbeiter*innen als Chefinnen anders als unsere Kollegen es tun, und wir gehen auch anders mit Patienten um. Dabei bringen wir ganz eigene körperliche und mentale Voraussetzungen mit. Das bedeutet, Zahnärztinnen benötigen oft eine andere Praxisstruktur als Zahnärzte, um wirklich glücklich und gesund arbeiten zu können. Dabei ist das System, in dem wir uns heute befinden, noch immer stark männlich geprägt. Es ist geschichtlich bedingt von und für unsere männlichen Kollegen geschaffen und hat sich für sie auch jahrzehntelang gut bewährt. Da heutzutage jedoch bis zu 70 Prozent der (angehenden) Zahnärzte weiblich sind, sollten sich Zahnärztinnen trauen, sich ihre eigene, für sie passende Praxisstruktur zu schaffen – oft fernab bisheriger Traditionen und bestehender Varianten. Mein Coaching möchte hierfür Hilfestellungen geben und Mut machen, den eigenen Weg zu gehen. ●

ANZEIGE



Weitere Informationen zum Coachingangebot von Frau Dr. Neumann auf:

www.drcharlieneumann.com

Die neue KaVo DIAGNOcam Vision Full HD

Dreifache Diagnostik auf einen Klick



Das einzige Full HD Aufnahmegerät, das drei klinisch relevante Bilder in weniger als einer Sekunde erstellt.

Intraoral-, Transilluminations- und Fluoreszenz-Aufnahmen zur verlässlichen Kariesfrüherkennung vereint in einem Gerät: Die KaVo DIAGNOcam Vision Full HD liefert Ihnen drei klinisch relevante Full HD Aufnahmen – jederzeit scharf und in weniger als einer Sekunde.

Erfahren Sie mehr und vereinbaren Sie eine Vorführung auf:
now.kavo.com/diagnocam-de